Partner im: RedaktionsNetzwerk Deutschland

Polizei / Unfallbilanz

16:30 Uhr / 09.03.2022

Unfälle in Südbrandenburg: Weniger Verletzte 2021

Positiv sticht in der am Mittwoch veröffentlichten Bilanz der auch für den Landkreis Dahme-Spreewald zuständigen Polizeidirektion Süd heraus, dass auch die Zahl der Unfälle im Vergleich zum Jahr zuvor leicht abgenommen hat.

Region. Auf den Straßen Südbrandenburgs sind 2021 bei Unfällen weniger Menschen verunglückt. Das besagt eine Statistik, die am Mittwoch von der Polizeidirektion Süd veröffentlicht wurde, die neben Dahme-Spreewald für weitere Landkreise und Cottbus zuständig ist. Danach sank die Zahl der Verletzten im Vergleich zum Vorjahr um 216 auf 2.172. Zugleich ging die Gesamtzahl der Verkehrsunfälle leicht zurück – um 94 auf 16.689. Im Vorjahr kamen 33 Menschen bei Unfällen ums Leben, fünf mehr als im Jahr 2020.

Es wird zu viel gerast in Südbrandenburg

„Das Verkehrsunfallgeschehen hat sich auf dem Niveau des Vorjahres stabilisiert. Vor allem überhöhte Geschwindigkeit, zu geringer Abstand und Vorfahrtsverstöße führten zu tragischen Unfällen“, bilanzierte Sven Bogacz, Leiter der Polizeidirektion.

Berliner Ring: Der MAZ Newsletter für Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming

Der Newsletter für aktuelle Themen in Dahme-Spreewald und Teltow-Fläming – jeden Freitagmorgen neu.

E-Mail-Adresse eingeben

ABONNIEREN

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der Werbevereinbarung zu.

Im Jahr 2021 registrierte die Polizeidirektion 16.689 Verkehrsunfälle (2020 waren es 16.783). Das sind etwa 100 Verkehrsunfälle weniger als im Vorjahr – ein historischer Tiefstand. Um 6,7 Prozent sank die Zahl der Unfälle mit Personenschäden auf 1.762 (1885). Verletzt wurden dabei 2.172 Menschen (2388).

Pandemie wirkt sich aufs Unfallgeschehen in Südbrandenburg aus

Damit haben sich die pandemiebedingten Entwicklungen des Vorjahres auch im Jahr 2021 bestätigt und liegen weiterhin deutlich unter den Werten der Vor-Pandemie-Zeit. Menschen haben weiter vermehrt im Homeoffice gearbeitet und zahlreiche Geschäfte mussten zeitweise schließen. Eingeschränkte Freizeit-, Reise- und Touristikmöglichkeiten reduzierten den sonst üblichen Wochenend- und Ferienreiseverkehr. Dies spiegelt sich im Verkehrsaufkommen auf der A13 und A15 wider wie auf den übrigen Straßen.

Drei Radler starben bei Unfällen mit abbiegenden Lkw

Allein 1.393 Unfälle wurden durch überhöhte oder nicht angepasste Geschwindigkeit verursacht. Das sind entgegen dem allgemeinen Trend 222 Geschwindigkeitsunfälle mehr als 2020. Es gab 1.003 Vorfahrtsverstöße im Vorjahr, 2020 waren es 1.162. Alkohol war 247 Mal im Spiel (291). Unter Drogen standen 58 Menschen bei Unfällen. 46 waren es 2020. Drei Radler starben bei Zusammenstößen mit einem abbiegenden Lkw, wobei zwei Mal der Aufprall im toten Winkel zu verzeichnen war.

Auf den Autobahnen A10, A13, A15, A113 und A117 registrierte die Polizei 1.451 Unfälle (1.387). Der gewerbliche Güterverkehr war dabei an 545 Unfällen (574 in 2020) beteiligt. 57,6 Prozent der im Straßenverkehr getöteten Personen waren Erwachsene im Alter von 25 bis 64 Jahren. 768 Fahrer (759 in 2020) standen unter Alkoholeinfluss und 874 (904) unter Drogen.

Von MAZonline

Märkische Allgemeine

Radio.de